

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 M. 15 Pfenning.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile über deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb  
des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Nro. 24.

Winnenden, Dienstag den 27. Februar

1900.

## Sanweiler. Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den am 29. Oktober v. J. gestorbenen alt Jakob Wagner, Weingärtner hier, insbesondere solche aus Bürgschaften, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung innerhalb acht Tagen hier anzumelden und zu erweisen.  
Den 26. Februar 1900.

für das Nachlassgericht:  
Kgl. Bezirks-Notariat Winnenden,  
Wurst. Stelle.

## Winnenthal, Kgl. Heil- und Pfl.-Anstalt.

Auf 1. April l. J. soll die Stelle einer sogenannten

## Beiköchin

(Stellvertreterin der Köchin)

wieder besetzt werden. Bewerberinnen, die kochen können, wollen sich unter Vorlage amtlicher Präbilitatszeugnisse wödmöglich persönlich melden. An-  
fangsgehalt jährlich 240 M.

Den 22. Februar 1900.

K. Oekonomieverwaltung:  
Auch.

## Winnenthal, Kgl. Heil- und Pfl.-Anstalt.

Es sind wieder einige

## Küche- und Waschnägde

einzustellen. Der Anfangslohn beträgt 180 M jährlich neben freier Ver-  
pflegung nach der dritten Klasse. Bewerberinnen wollen sich unter Vorlage  
amtlicher Präbilitatszeugnisse melden bei der

K. Oekonomieverwaltung:  
Auch.

## Winnenthal, Kgl. Heil- und Pfl.-Anstalt.

Die Stelle des zweiten

## Heizers,

von dem Vorkenntnisse in dieser Beschäftigung nicht verlangt werden, ist  
bis 1. April l. J. mit einem ledigen Mann zu besetzen. Anfangsgehalt  
jährlich 300 M, freie Station und 3 Normalarbeitsanzüge.

Bewerber wollen sich unter Vorlage amtlicher Präbilitatszeugnisse  
melden bei

Kgl. Oekonomie-Verwaltung:  
Auch.

## Winnenthal, Kgl. Heil- und Pfl.-Anstalt.

Die Stelle eines

## Viehwärters

ist erledigt und soll auf 1. April d. J. mit einem ledigen Manne be-  
setzt werden, welcher mit der Pflege von Kühen und Schweinen vollkommen  
vertraut ist.

Der Anfangsgehalt beträgt neben freier Station und den üblichen  
Stallentgeltern jährlich 280 M.

Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen über seitherige  
Tätigkeit und gutes Präbilitat wödmöglich persönlich melden bei

Kgl. Oekonomie-Verwaltung:  
Auch.

Revier Winnenden.

## Holz-Verkauf.

Am Freitag den 2. März,  
vormittags 10 Uhr



aus Staatswald Brandspitz:

55 Lose unaufbereitete Nadelholz- und gemischte  
Stangen und Reisig.

Zusammenkunft im Schlae auf dem Pfäfersleweg.

Revier Unterweissach.

## Stammholz-Verkauf.

Donnerstag 8. März,  
vormittags 10 Uhr

im Lamm in Unterweissach aus Staatswald I. 7 Bord. Spring-  
stein. VI. 21 Bord. Rotwab. VII. 1, 2 Hirt. und Bord. Eichwald,  
VIII. 1, 5, 6 Schloßwald, Bord. Winterstrau und Moosbau:



Rothbuchen: 3 Stück mit 1 1/2 Fm.; Eichen: 2 Stück mit 0,2 Fm.;  
Nadelholzlangholz normal mit Fm. 99 I.,  
178 II., 144 III., 83 IV., 73 V.; Aufschuß  
mit Fm. 96 I., 38 II., 31 III., 10 IV.;  
Eichenholz normal mit Fm. 20 I., 15 II., 7  
III.; Aufschuß mit Fm. 16 I., 9 II., 5 III.

Ausgabe fertigt das Kameralamt Bachnang.

## Bezirkskrankenhaus Winnenden.

Die Lieferung der

## Brotwaren, Fleischwaren und Milch

vom 1. April 1900 bis 31. März 1901 wird im Submissionsweg vergeben  
und sind die Angebote hierzu, in Prozenten ausgedrückt, bis Donnerstag  
den 1. März, abends 6 Uhr einzureichen.

Die Bedingungen können bei der unterzeichneten Stelle an den Werk-  
tagen je nachmittags von 4-6 Uhr eingesehen werden.

Den 22. Februar 1900.

Bezirks-Krankenhaus-Verwaltung:  
Wakenhut.

Kattersburg.

## Geschäfts-Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft Kattersburgs und den  
Herren Oekonomen in der Umgebung erlaube ich mir in Kennt-  
nis zu bringen, daß ich von Herrn David Zentter,  
Schmiedmeister, sein Geschäft käuflich übernommen habe und  
bitte um geneigten Zuspruch. Gute Bedienung wird zugesichert.

Achtungsvoll

Johann Hahn, Schmiedmeister.

Winnenden.

## Brot-Abschlag.

Von heute an kostet bei mir

1 großer weißer Laib	24 Pfennig,
1 kleiner „	12 Pfennig,
1 großer schwarzer Laib	42 Pfennig,
1 kleiner „	21 Pfennig.

Bringe auch mein

## ächttes Roggenbrot

in empfehlende Erinnerung.

H. Sieber, Bäcker.

## Zuffenhausener Kirchenbau-Lose

(zur Erbauung einer evangelischen Kirche)  
Hauptgewinne 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000 Mk.  
u. s. w.,

2. Ziehung bestimmt 7. März 1900,  
ganzes Los M. 2.—, halbes Los M. 1.— sind zu haben in der  
**E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.**

## Bezirks-Wirtsverein Winnenden.

Am Donnerstag den 1. März,  
nachmittags 4 Uhr  
findet bei Alb. Schlehner hier eine  
außerordentliche Versammlung  
statt, wozu sämtliche Wirte freundlich eingeladen werden.  
**Der Ausschuss.**

Laut uns zugekommener Mitteilung ist die Einsendung der Unterschriften gegen den Burenkrieg bis 10. März verlängert. Da nun auch in andern Ländern in gleicher Weise vorgegangen wird, so fällt jeder Grund gegen das Vorgehen von Deutschland aus weg und wird sich gerne jeder der kleinen Mühe unterziehen, um seiner menschlichen Gestattung gegen diesen ungerechten Raubkrieg Ausdruck zu geben.

Sammellisten sind bei der Redaktion des Bl. zu haben.

Winnenden.

## Bekanntmachung.

Durch Beschluß der hies. Viehbesitzer kostet das Liter  
frische Kuhmilch vom 1. März ab 14 Pfennig.  
Sämtliche Viehbesitzer mit Ausnahme  
von Einigen.

Winnenden.

Heute Dienstag von 11 Uhr an  
feinste Fastnachtsküchlein, sowie  
**Berliner Pfannkuchen**  
empfehlen  
**Julius Volz, Conditior.**  
Ferner empfehle frisch eingetroffene  
**serbische Zwetschgen,**  
**la Dampf-Aepfel und Birnschnitze.**



**Rattentod** zur vollständig. Ausrottung  
aller Ratten, giftfrei für  
Menschen und Haustiere, à 50 S u. 1 Mk  
in den Apotheken in Winnenden.

Ueber Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz  
erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und  
herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten  
tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen,  
zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Debmühl den 25. Mai 1895. **Joseph Hatmerl, Dekonom.**



## TROPON

Nahrungs-Eiweiss.

Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und  
Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon  
hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende  
Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur  
Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigen-  
geschmacks zugemischt werden. 1 Kilo Tropon hat  
den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rindfleisch  
oder 180-200 Eier und kostet dabei nur Mk. 5.40 pro  
Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei  
diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwen-  
dung von Tropon im Haushalt ganz bedeutende  
Ersparnisse.

Vorrätig in Apotheken, Drogengeschäften,  
Delicatess- und Colonialwaaren-Handlungen.

**Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.**

Statt besonderer Anzeige:

**Anna Zügel**  
**Friedrich Soehnle**  
Verlobte.

Winnenden.

Coblenz  
Murrhardt.

Im Februar 1900.

Leutenbach.

Unterzeichneter hat auf dem Bahnhof Winnenden zum Verkauf  
schönes, dürreres

## buch. Scheiterholz I. Kl.

Auch bringe ich von nächster Woche ab 15-20 Waagen schönes  
**buchenes Albenholz**  
nur I. Kl., Scheiter und Brügel, und nehme Bestellungen hierauf zu an-  
nehmbarsten Preisen jederzeit entgegen.

**Johannes Schmalzried, Holzhändler.**



à M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 pr. Pfd. in Pak. von 1/2 u. 1/4 Pfd.  
Nettoinhalt zählt zu den beliebtesten Marken, weil

**natürlich geröstet,**  
**hochfein in Qualität u. sehr preiswert.**

Zu haben in Winnenden bei Ad. Dorn, E. Sommer, Conditior.

Winnenden.

Für den **Jacob Otto** wird bis  
1. April ein

## Kosthaus

gesucht.

Armeyfleger Schäfer.

Große Auswahl.

## Eheringe!

Billige Preise.

**G. Wakenhut,**  
Goldarbeiter,  
Marktstraße 26.

Für alle Hustende sind

## Kaiser's Brust-Caramellen

aufs dringendste zu empfehlen.  
2480 notariell beglaubigte  
Zeugnisse liefern den  
schlagendsten Beweis als un-  
übertroffen bei Husten,  
Heiserkeit, Catarrh und  
Verschleimung.

Paket 25 S bei R. Hahn  
in Winnenden, A. Fr. Eck-  
stein in Schwaikheim.

## Streng reelle u. billigste Bezugsquelle! In mehr als 150000 Familien im Gebrauch!

## Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannendannern, Schwannens-  
dannern u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen.  
Reinheit u. beste Reinigung garantiert!  
Güte, preisw. Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80;  
1,40; 1,60. Prima Golddannern 1,60; 1,80. Polar-  
federn: halbwelt 2; welt 2,50. Silberweiße  
Gänse- u. Schwannendannern 3; 3,50; 4; 5. Sil-  
berweiße Gänse- u. Schwannendannern 5,75; 7;  
8; 10. A. Ostchinesische Gänsefedern 2,50; 3.  
Polarfedern 3; 4; 5. Jedes beliebig. Quan-  
tum zollfrei gegen Nachnahme! Nichtgefallendes  
bereitwillig auf unsere Kosten zurückgenommen.

**Pecher & Co.**

In Herford Nr. 30 in Westfalen.  
Proben u. ausführl. Preislisten, auch über  
Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Angabe der  
Preislagen für Federn-Proben erwünscht!

Winnenden.

## Im Kleidernähen

empfiehlt sich für die Saison  
**S. Kieser.**

## Konfirmanden- Kleider

fertigt ausnahmsweise billig  
Obige.

Nettersburg.

Einen neuen

## 1 1/2 Spänner-Wagen,

sowie einen neuen

## Ulmerpflug

u. einen 18 Wochen  
alten



**Schnauer,**  
Rüde, Farbe Pfeffer und Salz, ächte  
Rasse, hat zu verkaufen

**Johann Hahn, Schmiedmeister,**  
Erholungsheim Neustädte  
bei Waiblingen.

## Knecht-Gesuch.

Ein jüngerer, fleißiger, solider  
Knecht, welcher mit Vieh umzugehen  
versteht, findet bis 1. April dauernde  
Stelle bei gutem Lohn.

Verwalter **Spring.**

Winnenden.

## Wohnung zu vermieten,

meine untere, an eine geordnete  
Familie.

**Ferd. Fris.**

**Dederhardt.**

**Eine Kuh**  
samt Kalb, gut gewöhnt,  
hat zu verkaufen  
**J. Nupperle.**

**Winnenben.**  
**Mädchen-Gesuch.**

Ein braves, fleißiges Mädchen wird auf 1. April nach Stuttgart gesucht. Lohn und Behandlung gut. Näheres zu erfragen bei Frau Oberlehrer Wäber.

**Winnenben.**

Es wird ein geordnetes Mädchen von 16-18 Jahren nach Cannstatt gesucht. Näheres bei Frau Klöschner Geiges.

**Winnenben.**

5 Bib. schöne Gansfedern hat zu verkaufen G. Herold, Rammacher.

**Winnenben.**

Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre Wilhelm Kurz, Schmiedmstr.

**Winnenben.**  
**Mädchen**

Ein fleißiges, geordnetes wird bis 1. April gesucht von Herrn. Ulrich, Metzger.

**Winnenben.**  
**Mädchen**

Ein jüngeres, geordnetes wird bis 1. Mai gesucht von D. Mayer, Metzger.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über **Fahrräder** u. Fahrradartikel u. Sie werden sich überzeugen, dass ich b. bester Qualität, unt. 1jähr. Garant., am billigst bin. — Wiedervork. ges. Deutsche Fahrrad-Industrie, Richard Driessen, Hannover, Brüderstr. 4.

**Burkhardtshof.**  
Der Unterzeichnete verkauft ca. 50 bis 60 Ztr. **Angersfen.**  
Christian Frant.  
Schuld- und Bürgscheine zu haben bei G. Fuß, Buchdr.

**Landesnachrichten.**

— S. Maj. der König hat den Titel und Rang eines Postmeisters dem Postverwalter Eberhardt in Winnenben verliehen.

— Vom 1. April ab werden gewöhnliche Silbriessendungen nach dem Orts- und Landbestellbezirk des Aufgabepostorts zugelassen. Für die Silberstellung sind — außer der Gebühr für die Sendung — zu erheben bei Briessendungen nach dem Ortsbestellbezirk 25 J., bei Briessendungen nach dem Landbestellbezirk die wirklich erwachsenden Botenkosten (auch bei der Vorausbezahlung durch den Absender), mindestens aber 25 J. Sind bei der Vorausbezahlung die Kosten nicht bekannt, so hat der Absender einen angemessenen Betrag bei der Aufgabepostanstalt zu hinterlegen.

— Für Schmiede, die die Prüfung im Hufbeschlag an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes ersehen wollen, finden an nachstehenden Lehrwerkstätten für Hufschmiede solche Prüfungen statt, und zwar Hall 5. Apr., Heilbronn 2. Apr., Ravensburg 9. Apr., Reutlingen 7. Apr. und in Ulm 10. Apr. Gesuche um Zulassung zu einer der erwähnten Prüfungen sind bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betr. Lehrwerkstätte befindet, spätestens 3 Wochen vor dem festgesetzten betr. Prüfungstermin vorchriftsmäßig einzureichen.

**Winnenben, 26. Febr.** Auch in hies. reichbesagter Stadt wurde am gestrigen Sonntag in besonderer Liebe und Verehrung durch eine einfache aber würdige Feier des Mannes gedacht, der berufen ist, die Geschicke unseres engeren Vaterlandes zu lenken, unseres allverehrten Königs Wilhelm II., dem es vergönnt war, an der Seite seiner hohen Gemahlin in ungeschwächter Gesundheit und Kraft sein zurückgelegtes 52. Lebensjahr feiern zu dürfen. Um 1/2 10 Uhr bewegte sich vom Rathaus aus unter Glockengeläute ein feierlicher Zug zum Gottesdienst, welcher von unserem neugegründeten Kirchen-Chor durch einen schönen Gesangsvortrag einen feierlichen Anfang nahm und der von dem Geistlichen über die von Sr. Maj. dem König für diesen Tag gewählten Lrt: Psalm 43, 3: „Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten und bringen zu deinem heiligen Berg und zu deiner Wohnung“, gehaltenen wohlbedachten, markigen Festrede einen noch besonderen Eindruck verließ. Mittags um 12 1/2 Uhr vereinigte sich eine stattliche Anzahl Festteilnehmer zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen im Gasthof z. Krone, in dessen Verlauf Herr Stadtpfarrer Faulhaber auf Sr. Maj. den König und Herr Stadtschultheiß Hlemer auf Ihre Maj. die Königin ein begeistert ausgenommenes Hoch ausbrachten. Patriotische Lieder und sonstige gute Unterhaltung und Erinnerungen an das Königshaus beendeten das vorzügliche, nach jeder Hinsicht dem Hotelbesitzer ehrenmachende, mit Aufmerksamkeit servierte Festmahl und von dem Wunsche durchdrungen: „Lang lebe der König“ trennte man sich. — Aus gleichem Anlasse vereinigte sich die Wittglieder des Krieger-Vereins abends um 7 Uhr im Gasthaus z. Lamm zu einem Bankett, das getragen von patriotischen Reden und Gesängen ebenfalls einen schönen, würdigen Verlauf nahm.

**Winnenben, 26. Febr.** Vergangenen Freitag Abend hielt die Liedertafel unter zahlreicher Beteiligung im Gasthof z. Hirsch ein Fastnachtskränzchen, verbunden mit komischen und theatralischen Aufführungen. Der in 7 Nummern bestehende erste Teil des Programms mit seinen komischen Einlagen, wie „Lohs Frau“, „Der musikal. Briefträger“ und „Das Kstloch“ wurde flott durchgeführt und zeigte, wie die Darsteller so recht bei der Sache waren und Sinn und Geist

für ihre Aufgabe hatten. Reicher Beifall lohnte sie für ihre Mühe und Arbeit. Dem nun im zweiten Teile folgenden Tanze wurde von Jung und Alt bis zum frühen Morgen gehuldigt und mit dem Bewußtsein, einen gemüthlichen, ungewungenen Abend verlebt zu haben, zogen sich die Teilnehmer in heiterster Stimmung so nach und nach zur Ruhe zurück. Für diese Darbietung sei der Liebertafel bester Dank gesagt. Wir wünschen dem Verein, daß ihm auch bei erster Arbeit die Sympathie der Bewohner und die thätkräftige Unterstützung fangefähiger und fangefreudiger Leute zu teil werde.

**Stuttgart, 24. Februar.** Anlässlich des Geburtstages des Königs wurde dem Stadtschultheißen Gauß von Stuttgart der Titel eines Oberbürgermeisters verliehen.

— Der St.-Anz. ist in der Lage, den dem Präsidium des ständischen Ausschusses unter dem 17. ds. M. zugegangenen Entwurf eines Gesetzes, betr. die Beschaffung von Geldmitteln für außerordentliche Bedürfnisse der Staatsbahnverwaltung in dem Staatsjahr 1900, mitzutheilen Art. 1. Für die Vermehrung des Fahrbetriebsmaterials der Staatsbahnen werden 7 820 000 M. bestimmt. Art. 2. Von diesem Aufwand sind 1 250 000 M. unter den Ausgaben des Staatskapitals 118 Titel 30 d für 1899 zu verrechnen. Zur Dedung des weiter ersorderlichen Aufwands von 6 570 000 M. sind Staatsanleihen unter möglichst günstigen Bedingungen aufzunehmen.

— **Sparlassen.** Die vom Ministerium des Innern für das Jahr 1898 angeordneten Erhebungen über den Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffentlichen Sparlassen in Württemberg haben folgendes ergeben: Neben der Württ. (Landes-)Sparlasse mit 528 Annahmestellen waren im Berichtsjahr 59 Oberamtsparlassen mit 1014 Annahmestellen in Thätigkeit. Im Laufe des Jahres ist eine weitere Oberamtsparlasse errichtet worden. Die Einlagen werden von der Württ. Sparlasse mit 3,6 pCt., von 2 Oberamtsparlassen mit 4 pCt., von einer mit 3,8 pCt., von 11 mit 3,6 pCt., von 23 mit 3,5 pCt., von 14 mit 3,48—3,2 pCt. und von 8 Kassen mit 3 pCt. verginst. An Sparlassenbüchern sind im Laufe des Jahres 1898 von der Württ. Sparlasse 23 245 (24 160 im Vorjahr), von den Oberamtsparlassen 46 212 (46 112 im Vorjahr), zusammen 69 457 ausgegeben, 18 974 (18 952) bzw. 37 058 (37 165) zusammen 56 032 sind bei denselben zurückgegeben worden. Am Schlusse des Jahres waren 158 370 bzw. 294 477 zusammen 452 847 Sparlassendbücher ausgegeben. Das Einlagegut haben im Jahr 1898 bei der Württ. Sparlasse um 17 201 632 M., bei den Oberamtsparlassen um 30 566 690 M. zugenommen, gegen 16 387 661 M. bzw. 28 240 465 M. im Vorjahr. Der Verwaltungsaufwand belief sich auf 187 673 M. bzw. 248 355 M. Die Württ. Sparlasse hatte einen Reservefonds von 7 196 555 M. (6 975 040 M.), die Oberamtsparlassen einen solchen von 5 721 246 M. (5 448 956 M.).

**Langenfall, 22. Februar.** In voriger Woche hat Gem. Rat Denner hier beim Ausgraben eines Bauplatzes einen irdenen Topf voll alter Münzen gefunden. Es sind etwa 800 Stück Silbermünzen, darunter 4 Stück in der Größe von Konventionsthalern, 130 Stück Dritteltalern und Sechshälzern und etwa 640 Stück in der Größe der früheren Groschen. Auf den Münzen stehen die Zahlen 1560, 1565, 1664 und 1665.

— Zu der gräßlichen Mordthat in Burgberg ist nach dem „D. Volkstbl.“ noch folgendes nachzutragen: Bei dem Verhör äußerte die Mörderin ihrer Kinder, daß sie nicht geglaubt hätte, daß es mit den Kindern so schnell gehe, sie habe gemeint, sie werden noch ein paar Tage krank

sein! Die Verbrecherin ist, wie auch solche Neuerungen bekunden, eine sehr beschränkte Person, dabei von erstaunlicher Gefühllosigkeit. Das Mittel zur Ausführung des Verbrechens konnte sich die Hüller dadurch verschaffen, daß ihr Mann als Jäger Fuchsigift im Hause hatte. Sie strich nun in Abwesenheit ihres Mannes dieses Gift den Kindern auf das Brot, und es starben dieselben schon nach etwa einer Stunde kurz nacheinander, nachdem sie vorher ganz gesund gewesen waren und mittags mit ihrem Stiefvater heiter gespielt hatten.

**Baldsee, 20. Febr.** Ein Unglück ereignete sich heute Vorm. anlässlich einer Hochzeitfeier in dem nahen Steinach. Ein daselbst bediensteter Schmiedegelle schoß mit Böllern. Als ein Schuß verfehlte, wollte er nach der Ursache sehen; dabei entlud sich das Geschöß und riß dem Unglücklichen den Kopf vom Kumpfe, so daß der Tod sofort eintrat.

**Von der oberen Donau, 22. Februar.** In Rast bei Meßkirch wurde ein Dienstmädchen, als es eben an der Stallthüre vorüberging, von einem Knecht, der mit einer Gabel Dung aus dem Stalle warf, unversehens in die Schläfe gestoßen, was den baldigen Tod der Verletzten zur Folge hatte. — Der Sturm von letzter Woche hat in den städtischen und spitalischen Waldungen von Pfullendorf über 3000 Ferkmeter Holz geworfen, private und kleinere Körperschaftswaldungen nicht miteingerechnet. Merkwürdig ist, daß auf dem 840 Meter hohen gefährlichsten Distrikt „Gehrenberg“ nur einige Tannen entwurzelt wurden.

**Vom Lande.** Für die Wandergewerbetreibenden dürfte es von Bedeutung sein, dieselben auf den Art. 30 des Wandergewerbesteuergesetzes vom 15. Dec. 1899 bezüglich der Ausdehnungsabgabe aufmerksam zu machen. Hiernach haben alle diejenigen Wandergewerbetreibenden, welche eine nach Art. 15—17 des erwähnten Gesetzes steuerpflichtige Wandergewerbe betreiben und eine staatliche Wandergewerbesteuer von wenigstens 5 M. entrichten, in jedem Oberamtsbezirk, auf welchen sie ihren Gewerbebetrieb ausdehnen, den 5. Teil der ihnen angelegten Staatssteuer als Ausdehnungsabgabe zu entrichten.

**Tagesberichte.**

**Berlin, 21. Febr. (Reichstag.)** Bei fast leerem Hause beginnt die Beratung des Antrages Winterer (Elf.) um Aufhebung des sogenannten Diktatur-Paragrafen für Elsaß-Lothringen. — Abg. Winterer (Elf.) weist darauf hin, wie dieser ausnahmegesetzliche Zustand noch ärger sei, als das Jesuitengesetz. Seit 28 Jahren befindet sich Elsaß-Lothringen fortwährend unter dem kleinen Belagerungszustande. Der gegenwärtige Reichskanzler habe den Paragrafen etwas milder gefaßt, aber die grundsätzliche Auslegung derselben sei unter allen Stadthaltern die gleiche gewesen. Im Jahre 1895 habe der Reichstag den Antrag mit großer Mehrheit angenommen, und er hoffe, daß dies auch diesmal der Fall sein werde. Das elsässische Volk sei ein friedliebendes, ein ordnungsliebendes. Selbst Aufstände seien daselbst ruhig verlaufen. — Reichskanzler Fürst Hohenlohe bemerkt, der Herr Vorredner habe die Wünsche des Landes dargelegt. Er, Redner, könne denselben nur wenig praktischen Wert beimessen, weil er nicht in der Lage sei, die Erfüllung dieser Wünsche in Aussicht zu stellen. Er selbst habe 9 Jahre dort gelebt und er müsse sagen, daß man sich daselbst damals nur wenig um den Diktatur-Paragrafen gekümmert habe. Wenn neuerdings mehr von diesem Paragrafen die Rede sei, so könne er der dortigen Minderheit nicht den Vorwurf ersparen, daß man mit solchen Agitationen Mißstimmung erregen wolle. Die Bevölkerung sei zumest deutsch gesinnt, aber eine Minderheit nicht. Diese bege

antideutsche Gesinnung. Das zeige sich jetzt wieder bei der Errichtung einer theologisch-katholischen Universität in Straßburg. Die Beziehungen Deutschlands zu der französischen Regierung seien die denkbar besten, aber angesichts des Thatsache, daß unsere Nachbarn an der Grenze leicht erregbar seien, sei eine Gewähr für die Dauer dieser Gesinnung nicht zu geben. Wir haben Elsas-Votbringen nicht erlangt durch eine Volksabstimmung, sondern durch Waffengewalt. Wir wollen Elsas-Votbringen in dauerndem Besiz erhalten. Nach weiterer Debatte wird der Antrag mit sehr großer Mehrheit angenommen. Morgen 1 Uhr Militäretat. — 22. Februar. Tagesordnung: Militäretat. — Abg. Bebel (Soz.) erkennt an, daß die Militärische Verwaltung bestrebt sei, Uebelstände in der Armee zu beseitigen, aber doch nicht immer mit dem gewünschten Erfolge. Heute müsse er auf den Fall des Reservisten Briefe zurückkommen, der schwer bestraft worden sei, weil er sich vor Gericht als Sozialdemokrat bekannt habe. Er müsse den Kriegsminister fragen, ob es sich inzwischen als richtig herausgestellt habe, daß Briefe direkt vom Gericht daraufhin bestraft worden sei. Sei dem Minister ferner bekannt, daß ein Oberleutnant der Reserve und Gutsbesitzer einen andern Gutsbesitzer mit seinem Knechte überfallen und mißhandelt habe? Weiter teilt Redner verschiedene Fälle von Mißhandlungen an älteren Mannschaften mit; auch über Mißhandlungen durch Vorgesetzte macht er Mitteilungen. Ganz besonders schwere Mißhandlungen seien im Januar ds. Jahres beim Alanen-Regiment in Oshag vorgekommen. Die seitherige Dienstzeit sei noch viel zu lang, das erhalte aus der Verwendung der Soldaten als Wäpfer auf der Hunde-Ausstellung in Moskau, ferner als Kellner auf einer Ausstellung in Göttingen. Weiter geht Redner auf das Duellwesen ein und auf das übertriebene Standes- und Ehrgefühl der Offiziere. Wie diese Anschauungen über das Ehrgefühl grassieren, erhalte auch aus einem Vorgange unter zwei Reichstags-Abgeordneten. In diesem Falle soll es Mühe genug gekostet haben, den einen der Herren von der Forderung abzubringen. Wie wenig die Wünsche und Gebote des obersten Kriegsherrn beachtet würden, zeige nicht nur das Duellwesen, sondern auch die Luxus- und Spielwut. Was habe doch nicht alles der „Harmlosen“-Projekt aufgedeckt. — Kriegsminister v. Götler bemerkt, was den Fall Briefe betreffe, so liege derselbe allerdings so, wie Herr Bebel ihn geschildert habe. Aber der juristische Beistand des kommandierenden Generals in Danzig habe gemeint, Briefe habe sich doch strafbar gemacht. (Ruf: Unerhört!) Gegen der Reservisten-Hochheimel werde zweifellos ein ehrenrechtliches Verfahren eingeleitet werden, sobald das zivilgerichtliche zum Abschluß gelangt sei. Ueber einzelne Mißhandlungsfälle, die Herr Bebel angeführt habe, liege ihm das Material nicht vor. Was das Duellwesen in der Armee anlange, so habe dasselbe in hohem Maße abgenommen. Mit einem Offiziers-Korps ohne Ehrgefühl könne man jedenfalls nichts machen. Nach weiterer Debatte wird der Titel Ministerhalt bewilligt.

Zwickau, 24. Febr. Im Zwickauer Kohlenrevier sind noch 1760 Mann ausständig. Etwa 9000 Mann arbeiten.

Bern, 22. Febr. An dem von 400 Personen besuchten Protestmeeting des Berner Friedensvereins verurteilte Universitätsprofessor Ludwig Stein den englisch-transvaalischen Krieg als einen Bruderkrieg. Dr. Gobat, Mitglied der interparlamentarischen Union, bezeichnete es als schmachvoll für England, daß es die von Transvaal vorgeschlagene Schiedsrichterliche Erledigung der Streitigkeiten abgelehnt habe. Ein Land sei immer im Unrecht, das einen Krieg führe, der durch ein Schiedsgericht hätte verhütet werden können. Rechtlich habe England den Krieg begonnen. Die Versammlung faßte eine Resolution, es möge zwischen beiden Staaten Frieden geschlossen oder nachträglich ein Schiedsgericht Recht sprechen. Sympathietelegramme liefen von Paris und Mailand ein.

Paris, 21. Februar. (Ein neues Gewehr.) Im Verlauf der Beratung des Heeresbudgets in der Deputiertenkammer erklärt Kriegsminister de Gallifet: „Ich möchte Ihnen eine Ueberraschung bereiten. General Deloy hat unsere Artillerie neu gestaltet, hat uns jedoch durch eine ganz geringfügige Abänderung ein Gewehr verschafft, das in sechs Monaten in Gebrauch sein wird und alles gegenwärtig Bestehende übertrifft.“

— Man wird sich bei den Berichten von den Rückschlägen, in die der Kommandant Cronje mit seinem Heere seit dem Entsatz von Kimberley verwickelt ist, immer gegenwärtig halten müssen,

daß bloß Berichte von einer Seite, von englischer, vorliegen, und daß auch das, was aus Pretoria an die Öffentlichkeit gelangt, vorher durch britisches Sieb gegangen ist. Diese Berichte sind offenbar darauf berechnet, in London, wo man atemlos dem Ausgang dieser Kämpfe entgegensteht, einen günstigen Eindruck zu machen. Aber auch aus ihnen geht hervor, daß diese Kämpfe nicht, jedenfalls noch nicht das von den Engländern gewünschte endgiltige Ergebnis gehabt haben. Die Nachrichten reichen bis zum Donnerstag, aber noch lassen sie ganz im Zweifel, was der Ausgang war. Wäre ein entschiedener Erfolg von den Engländern erzielt, so würden sie damit nicht zurückhalten; so aber wird bloß immer versichert, die Buren kämpfen ohne Aussicht auf Erfolg und thäten am besten, sich zu ergeben. Diese scheinen aber nicht im mindesten gewillt, den Rat zu befolgen, und daraus muß man schließen, daß Cronjes Heer weder vernichtet, noch gesprengt ist; es ist auch nicht von der Straße nach Bloemfontein abgedrängt, vielmehr umgekehrt, es verlegt den Engländern noch immer den Weg nach der Hauptstadt des Oranjestaats. Es sind, wie der Times sagt, neue Anstrengungen nötig, um das Heer Lord Roberts zu diesem Ziel zu führen. Je länger es aber den Buren gelingt, Lord Roberts aufzuhalten, um so mehr haben sie Aussicht, solche Verstärkungen an sich heranzuziehen, daß sie den Engländern auch in der offenen Schlacht Stand zu halten vermögen. Der vorzeitige Siegesjubel in London ist zum großen Teil künstliche Mache, ernstere Beurteiler warnen vor verfrühter Siegeszuversicht, auf die ein empfindlicher Rückschlag folgen könnte. Jedenfalls aber ist, wenn auch die gegenwärtigen Kämpfe am Modderriver zu einer Katastrophe für den einen oder den andern Teil führen sollten, noch nicht an ein baldiges Ende des Krieges zu denken. England hat sich im Vertrauen auf die Unerlöschlichkeit seiner Mittel nun einmal in den Kopf gesetzt, mit den kleinen Republiken fertig zu werden, und den Buren ist im engl. Parlament zu deutlich gesagt worden, was für sie auf dem Spiele steht, als daß sie nicht bis zum letzten Blutstropfen für ihre nationale Selbstständigkeit kämpfen sollten.

— Den Engländern wird auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Vorwärtsschieben doch sehr schwer gemacht. Der „alte Löwe“ Cronje wehrt sich verzweifelt gegen die Uebermacht der Engländer. Das geht aus den sich zuerst widersprechenden und dann auf einmal ausbleibenden Nachrichten zur Genüge hervor. Jedenfalls ist es noch keineswegs an dem, daß Cronjes Armee völlig eingeschlossen und zur Uebergabe genötigt ist. Dafür sprechen die folgenden Nachrichten:

London, 22. Febr. Aus Lorenzo-Marques wird vom 21. v. M. gemeldet, daß der Burenkommandant Dewey berichtet, er habe die Arriere-Garde der Kolonne des Generals French angegriffen und 80 Wagen, sowie 2800 Ossen den Engländern abgenommen. Außerdem seien 58 Engländer gefangen genommen worden.

Wien, 22. Februar. Nach den eingelaufenen, angeblich von authentischer Seite kommenden Meldungen soll die Einschließung des Generals Cronje nicht gelungen sein. Die Engländer hätten vielmehr eine große Schlappe erlitten und mehrere englische Generale, darunter Kenny Kelly seien verwundet und General Roberts sei nur mit knapper Not der Gefangenschaft entgangen. Unter den schwer Verwundeten befindet sich der General Macdonald, der populärste General der schottischen Hochländer.

— Der Korrespondent des „Daily Mail“ in Kapstadt warnt in einem langen Telegramm das englische Publikum davor, jetzt zu glauben, daß wegen der kürzlichen Erfolge der Krieg bald beendet sein müsse. Man sei an autoritativer Seite der Meinung, daß der wirkliche Krieg jetzt erst im Ernst beginne. Der Korrespondent glaubt sagen zu können, daß die Freunde der Buren in der Kapkolonie, um leichte Bedingungen, für den Freistaat zu erzielen, jetzt mit einer Erhebung der Hochländer in der Kapkolonie drohen würden. England solle darum nicht aufhören, weitere Truppen zu schicken, eine Viertel Million englischer Truppen in Südafrika würde nicht zu viel sein.

Berlin, 23. Febr. Dem „Berl. Tagblatt“ wird aus Brüssel gemeldet, es lauten fortwährend günstige Nachrichten vom Kriegsschauplatz ein. Der Burengeneral Dewet brachte den Engländern am Modderflusse eine schwere Niederlage bei und erbeutete eine große Anzahl Munitionswagen. Die Am-er-

Cronje's erwartet den Feind an der Straße zwischen Jaboosdal und Blomsfontein in harter Stellung. Dasselbst steht eine große Schlacht bevor. Hier traf die Nachricht von einer Niederlage French ein, welcher von Cronje in einen Hinterhalt gelockt worden war, und beinahe ganz aufgerieben worden sein soll. Die amtliche Bestätigung bleibt abzuwarten. — Demselben Blatt wird aus London telegraphiert, daß General Cronje eingeschlossen ist. Am Montag und Dienstag wurde anhaltend geschossen. Roberts unterhielt ein beständiges Feuer auf die Buren, die Verluste derselben sollen schwer sein. Cronje's Streitkräfte sind offenbar verloren. (?) — Einem Telegramm des „Total-Anz.“ aus London zufolge wurde der „Times“ aus Kimberley gemeldet: Einige Buren überschritten am Montag den Tugela. Wir besetzten Hlangwane, machten aber weiter keine Fortschritte.

London, 23. Febr. Die Abendblätter melden aus Paardeberg vom 21.: Der Kommandant Botha versuchte, General Cronje zu Hilfe zu kommen; nach lebhaftem Kampfe wurde jedoch Botha's Kommando mit den empfindlichsten Verlusten zerstreut.

London, 24. Februar. Das Reutersche Bureau meldet aus Durban vom 23. d.: Man schenkt hier dem Gerüchte mehr und mehr Glauben, daß Ladysmith entsetzt ist. Es ging auch das Gerücht, daß Cronje mit 800 Mann nach heftigem Kampfe sich ergeben habe. Auf Seite der Buren seien 1700 Mann teils getötet, teils verwundet. Unter den Verwundeten soll sich Cronje befinden. Auch Lord Kitchener soll am linken Arme verwundet sein. Das Reutersche Bureau fügt hinzu, es liege keinerlei Bestätigung dieser Nachrichten vor. — Daily Chronicle meldet aus Kimberley vom 21. d.: Die Transvaalbüren sammelten sich an der Grenze bei Kimberley an. Ein Teil der feindlichen Truppen beschoß unser Lager.

Ist Tuberkulose heilbar? In Nr. 73 der Deutschen Medizinalzeitung verbreitet sich Dr. Schmey in Deuthen D. Schl. über die Behandlung der Tuberkulose mit Peru-Balsam resp. mit der in Peru-Balsam enthaltenen Zimtsäure, wie sie in den letzten Jahren von Professor Landerer-München und seinen Anhängern in Form von intravenösen Einspritzungen so vielfach zur Anwendung gelangen. Verschiedene Erwägungen brachten Dr. Schmey dazu, den Peru-Balsam innerlich zu geben, ihn einnehmen zu lassen.

Der Peru-Balsam ist ein altes Schwindmüchtmittel. Seine Wirksamkeit wird leider dadurch beeinträchtigt, daß das zu etwa 70% in ihm enthaltene Harz gänzlich unverbäulich ist, und so den besten Magen verdirbt, worauf dann natürlich der weitere Gebrauch des Mittels sofort eingestellt werden muß, denn wenn irgendwo, so ist bei Tuberkulose das Haupterfordernis eine ungeschwächte Verdauung.

Herr Dr. Schmey hat nun im Verein mit einem Chemiker ein Verfahren ausgearbeitet, aus dem Peru-Balsam das Harz auszuscheiden und die verbleibenden wirksamen Bestandteile, vor allem die Zimtsäure in Kognak aufzulösen.

Unter dem Einfluß der Zimtsäure erlangen Leukozyten, Bindegewebe und Gefäße in erhöhtem Maße die Fähigkeit, in die tuberkulösen Gewebe einzudringen, sie zu resorbieren und zu durchwachsen. (Landerer, Die Behandlung der Tuberkulose mit Zimtsäure, Leipzig, Vogel). Bei tuberkulösen Prozessen, welche sich an der Körperoberfläche oder an sonst der Beschädigung zugänglichen Stellen abspielen, kann man diesen Effekt der Zimtsäurebehandlung bei innerlichem Gebrauch von Peru-Kognak sehr deutlich beobachten.

Es werden eine Anzahl Fälle angeführt, und zwar sowohl tuberkulöse Erkrankungen der Lunge, wie auch anderer Organe, welche unter ärztlicher Leitung mit Dr. Schmey's Peru-Kognak „Perco“ aus der chemischen Fabrik von Dallmann & Co., Gummersbach, Rheinland, behandelt worden sind.

Das günstige Ergebnis dieser Versuche berechtigt zu der Annahme, daß die Tuberkulose heilbar und daß Dr. Schmey's Peru-Kognak „Perco“, welcher im Liter Kognak die Wirksamkeit von 50 g Peru-Balsam mit mindestens 10% reiner Zimtsäure enthält, ein vorzügliches Heilmittel dagegen ist.

Deutsche Medizinalzeitung, Berlin, 11. September 1899.

**Damast-Seid.-Robe Mk. 16.20**

und höher — 12 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ v. 75 Pf. bis 18.65 p. Met. G. Henneberg. Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof-) Zürich.

**Linde's  
Essenz** giebt dem Kaffee nicht nur eine schöne Farbe, sondern auch einen exquisiten Geschmack.